

Sozioökonomische Situation bei Erwerbsminderung

Dr. Rolf Buschmann-Steinhage

Stefanie Märtin, M. A.

Bereich Reha-Wissenschaften der Deutschen Rentenversicherung Bund

Tagung „Erwerbsminderung: krank – ausgeschlossen – arm?“
der Hans-Böckler-Stiftung am 6. Juni 2013 in Berlin

Übersicht aktuelle Kennzahlen der gRV

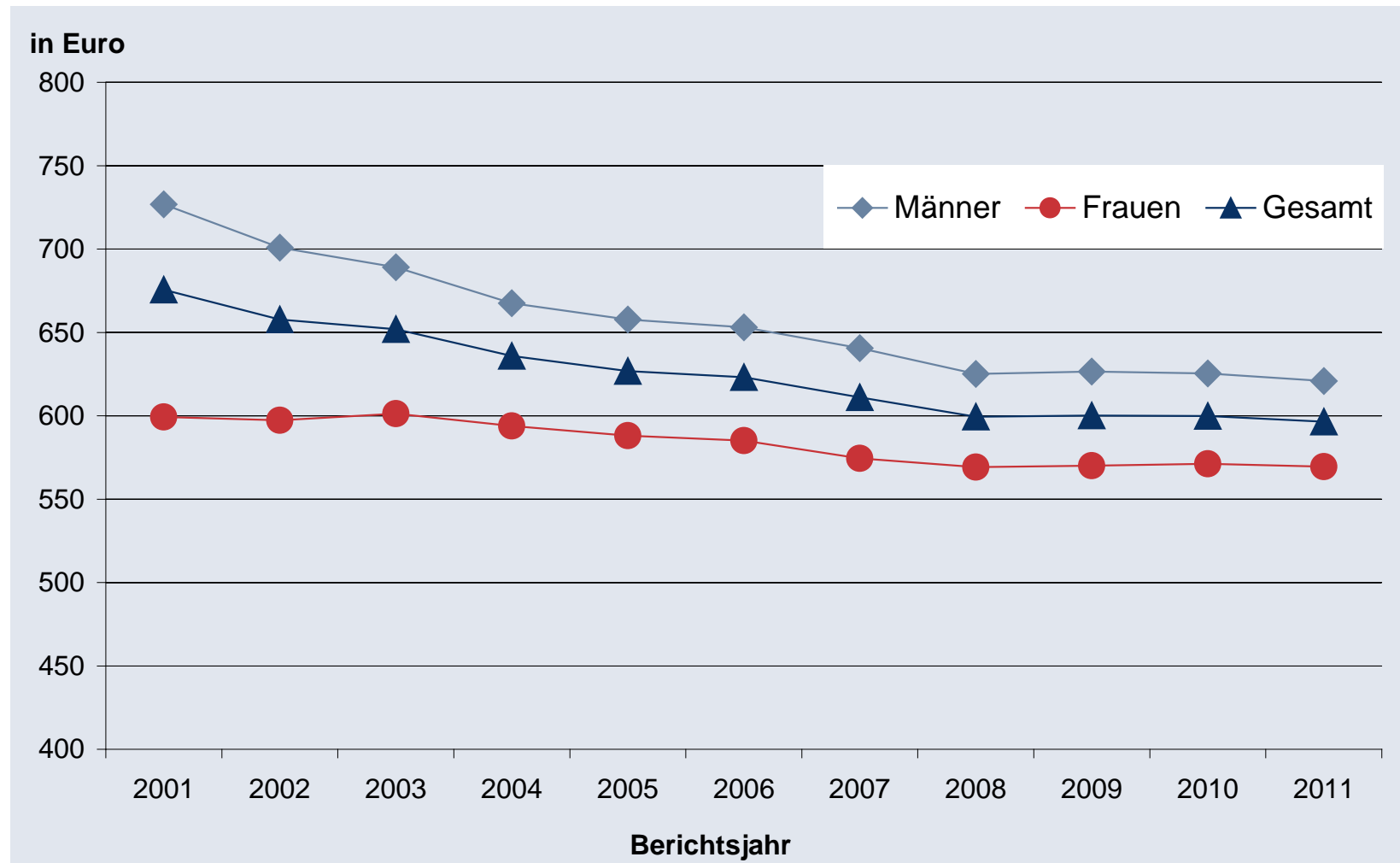
EM-Rentenbezieher am 31.12.2011	1.634.126	
Bruttorentenausgaben in 2011 für EM-Renten	14,7 Mrd. €	
EM-Rentenzugänge in 2011	180.238	
- davon teilweise EM-Renten	23.539	13,1 %
	Männer	Frauen
EM-Rentenzugänge in 2011	94.593	85.645
Durchschnittliches Zugangsalter bei EM-Renten	51,1	49,9
Häufigste Diagnose bei EM-Rentenzugängen sind psychische Störungen	41,0 %	

Weitere Kennzahlen

Verletztenrenten der gesetzlichen Unfallversicherung - Bestand am 31.12. 2011*	837.231
- Zugang im Jahr 2011*	30.011
Pensionen wegen Dienstunfähigkeit von Beamten - Zugang im Jahr 2011**	11.300
Bezieher von Eingliederungshilfe 2010**	rd. 700.000
Altersrenten der gRV aus EM am 31.12.2011***	2,37 Mio.
Anerkannte Schwerbehinderte am 31.12.2011**	7,3 Mio.

Entwicklung der EM-Rentenzugänge

Erwerbsminderungszugänge nach Rentenzahlbeträgen, in Euro



Quelle: Statistik der Deutschen Rentenversicherung, Rentenzugang

Veränderungen der Zusammensetzung der Neuzugänge in Erwerbsminderung

	2001	2011
Beitragszeiten in Jahren (Männer)	32,2	29,5
Durchschnittliche Entgeltpunkte (Männer)	0,9528	0,7945
Anteil der Arbeitslosengeldbezieher (Männer)	24,9 %	41,3 %

Projekt „Sozioökonomische Situation von Personen mit Erwerbsminderung“

Stichprobe und Rücklauf

Brutto-Stichprobe	N = 9 489
Rücklauf	N = 4 276
	= 45 %

Beschreibung der Stichprobe

Merkmale der Erwerbsminderungsrentner(innen)

- **Geschlecht:** 49 % Frauen, 51 % Männer
- **Alter:** Mittelwert Frauen: 50 Jahre, Männer: 51 Jahre
- **Migration:** 8 % keine deutsche Staatsangehörigkeit;
23 % mit Migrationshintergrund
- **Schulbildung:** 10 % kein Abschluss,
46 % Haupt-/Volksschulabschluss,
32 % Realschulabschluss/Mittlere Reife,
6 % Fachhochschulreife,
6 % Abitur
- **Berufsbildung:** 22 % kein Abschluss,
61 % Lehre,
6 % FH, Hochschule/Uni, Berufsakademie
- **Haushalt:** 30 % Einpersonenhaushalte,
70 % Mehrpersonenhaushalte

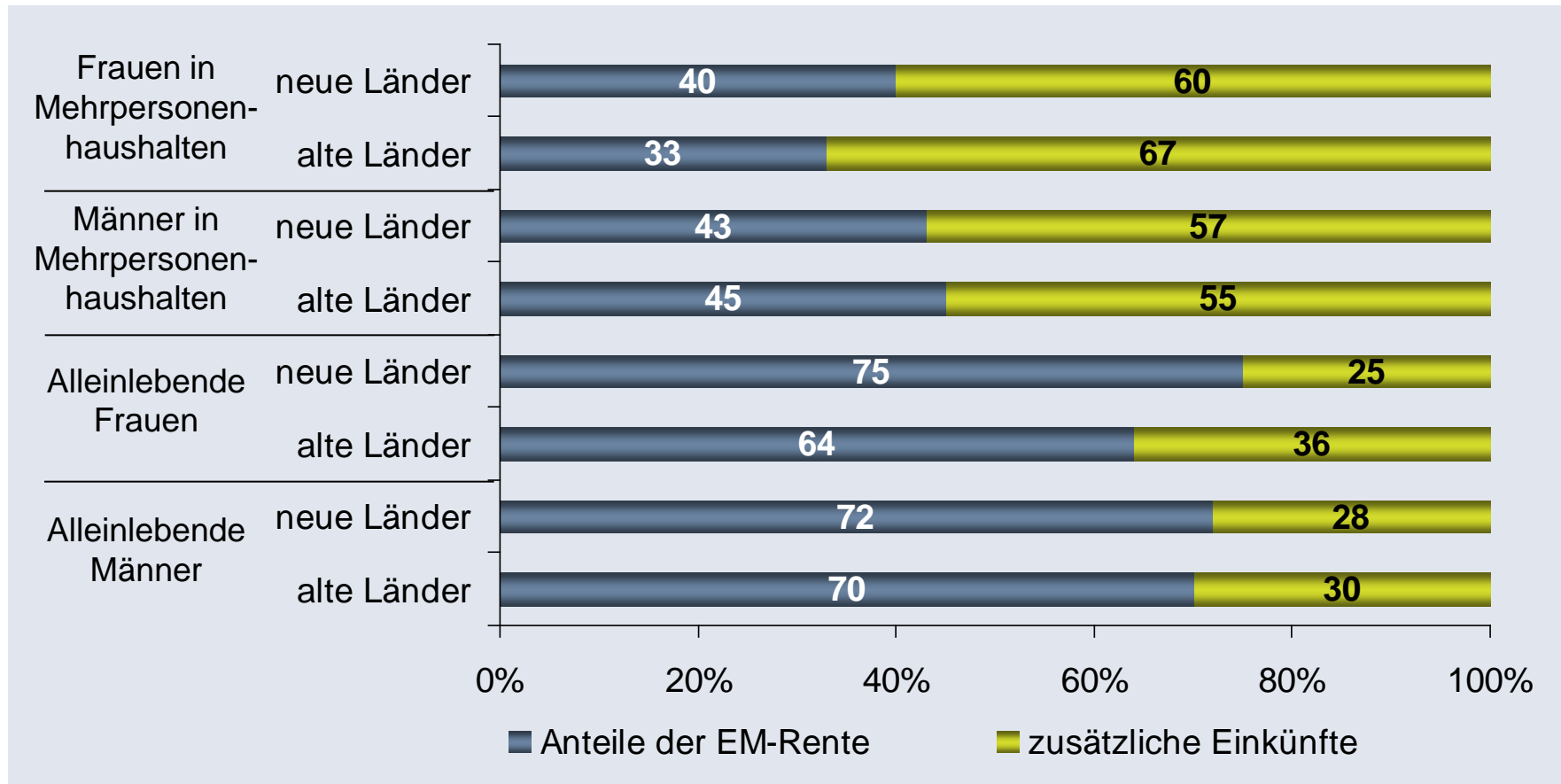
Einkommensquellen und Einkünfte

Zentrale Einkommensquellen der Erwerbsminderungsrentner(innen)

	Prozent	
Erwerbsminderungsrente der GRV	98,4	} Absicherung 1. Säule
Betriebliche Rente (Betriebsrente, Zusatzversorgung des öffentlichen Dienstes)	17,1	
private Berufsunfähigkeitsrente	4,0	} Absicherung 2. + 3. Säule
Einkünfte aus Erwerbstätigkeit, Nebentätigkeit oder Selbständigkeit	12,7	
Einkünfte von anderen Personen im Haushalt	59,7	
Staatliche Leistungen (Wohngeld, ALG II/Sozialgeld, Grundsicherung bei Erwerbsminderung, Sozialhilfe)	25,6	

Einkommensquellen und Einkünfte

Anteil der Erwerbsminderungsrente der RV und anderer Einkünfte am monatlichen Haushaltseinkommen (netto) in %



Bedarfsgewichtung der Haushaltseinkünfte

Gewichtungsfaktoren nach neuer OECD-Skala:

- erste Person: 1,0
- weitere Person(en): 0,5
- Kinder ab 14 Jahren: 0,5
- Kinder unter 14 J.: 0,3

Beispiel:

Ein Haushalt mit zwei Erwachsenen und einem Kind unter 14 Jahren mit einem Haushaltseinkommen von 2.400 Euro netto im Monat.

→ *Gewichtungsfaktor:*

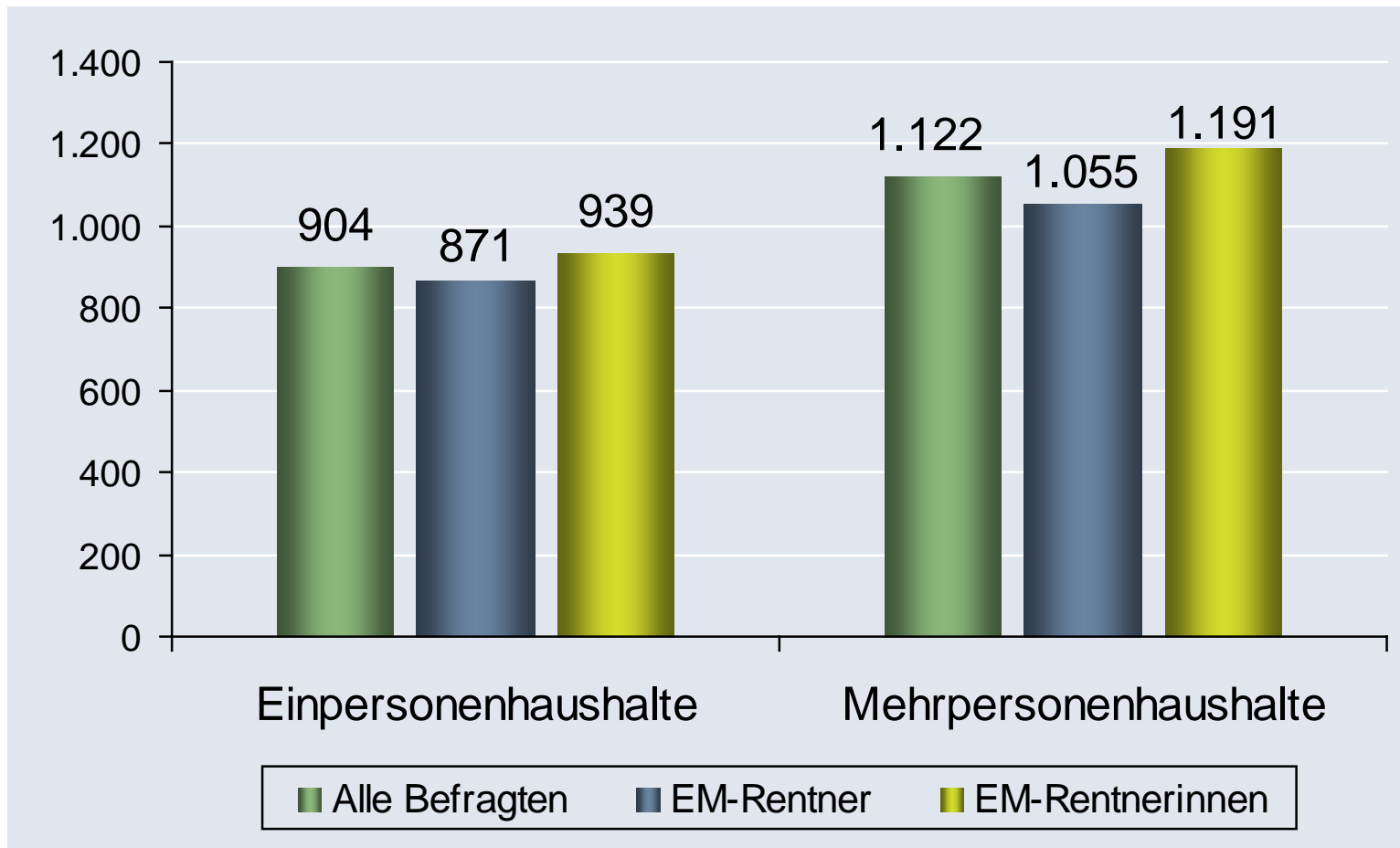
$$1,0 + 0,5 + 0,3 = 1,8$$

→ *Bedarfsgewichtetes Einkommen:*

$$2.400 \text{ Euro} \div 1,8 = 1.333 \text{ Euro}$$

Einkommensquellen und Einkünfte

Bedarfsgewichtete monatliche Haushaltsnettoeinkommen
(Mittelwerte, in Euro)



Armutsindikatoren

Armutsgefährdung bzw. Armutsrisiko

Das bedarfsgewichtete Haushaltsnettoeinkommen liegt unter einem Schwellenwert von 60 Prozent des Medians des bedarfsgewichteten Nettoeinkommens der deutschen Bevölkerung.

Schwellenwert 2010: 806 Euro*

→ 14 % der deutschen Bevölkerung sind armutsgefährdet*

→ 37 % aller Personen in den Haushalten von Erwerbsminderungsrentner(inne)n sind armutsgefährdet

Schwellenwert 2011: 840 Euro*

→ 15 % der deutschen Bevölkerung sind armutsgefährdet**

→ 40 % aller Personen in den Haushalten von Erwerbsminderungsrentner(inne)n sind armutsgefährdet

* Sozio-
oekonomisches
Panel

** Mikrozensus

Besonders armutsgefährdet sind ...

- EM-Rentner(innen) in Einpersonenhaushalten: 49,6 %

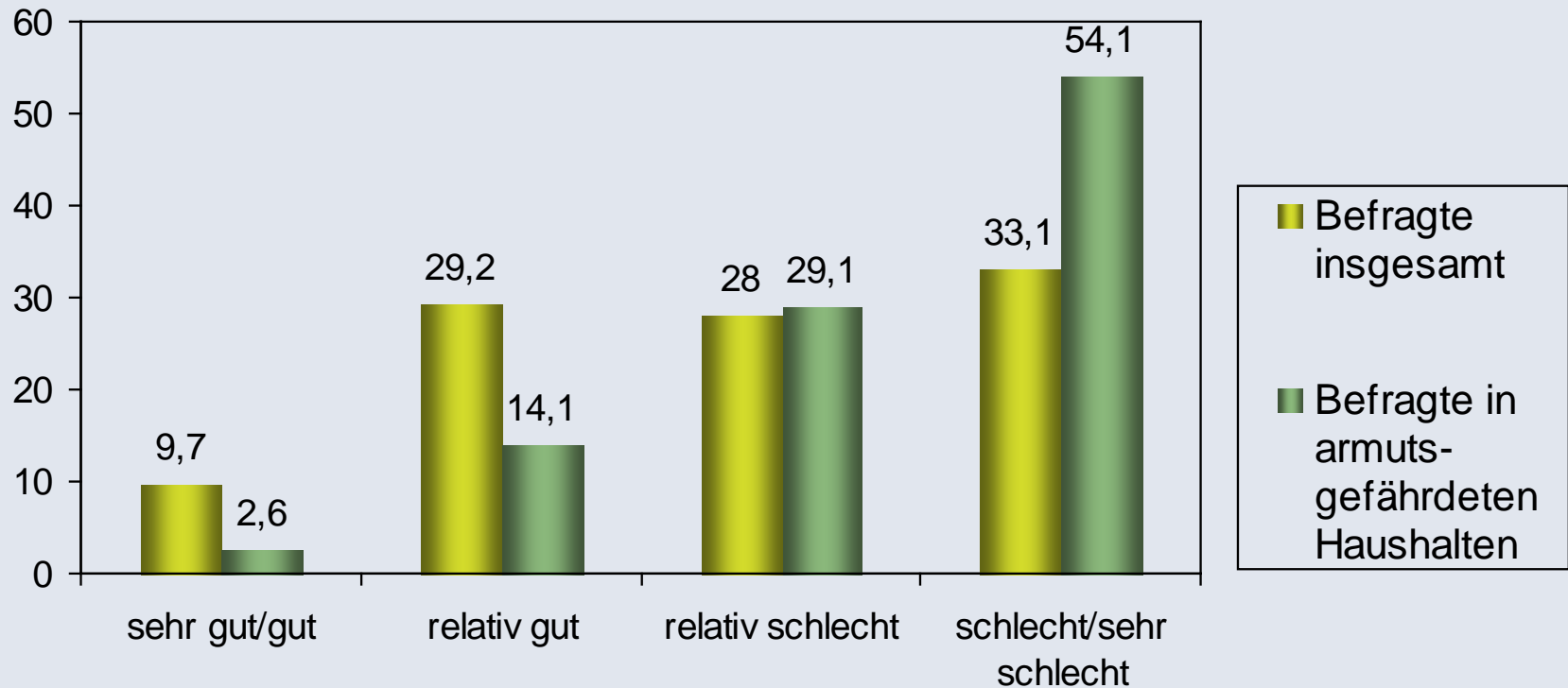
... sowie Personen in Haushalten ...

- eines männlichen EM-Rentners: 43,4 %
- mit Kindern unter 14 Jahren: 40,4 %
- in den neuen Bundesländern & Berlin: 40,2 %
- von EM-Rentner(inne)n mit Migrationshintergrund: 47,4 %
- von EM-Rentner(inne)n ohne deutsche Staatsbürgerschaft: 60,4 %
- von EM-Rentner(inne)n ohne Schulabschluss: 62,5 %
- von EM-Rentner(inne)n ohne Berufsausbildung: 51,4 %

Armutsgefährdung
der Gesamtgruppe:
37 %

Subjektive Einschätzung der materiellen Lage des Haushalts

Ein Indikator: Einschätzung zur Frage „Wie gut kommt Ihr Haushalt derzeit mit ihren monatlichen Einkünften zurecht?“



Grundsicherungsbezug bzw. „bekämpfte Armut“

Liegt vor in Haushalten mit Bezug folgender staatlicher Leistungen:

- Arbeitslosengeld II oder Sozialgeld
 - Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung
 - Sozialhilfe, einschließlich Hilfe zum Lebensunterhalt
- 9 % der Gesamtbevölkerung sind auf Transferleistungen zur Sicherung des Lebensunterhaltes angewiesen*
- 18 % aller Personen in den Haushalten von Erwerbsminderungsrentner(inne)n sind von bekämpfter Armut betroffen

* Statistik „Soziale Mindestsicherung in Deutschland“
des Statistischen Bundesamtes

Fazit zur sozioökonomischen Situation von Personen mit Erwerbsminderung

- Erwerbsminderung erhöht das Armutsrisiko erheblich.
- Die gesetzliche Rentenversicherung als 1. Säule reicht zur Armutsvermeidung nicht aus.
- Betriebliche und private Altersversorgung gleichen das nicht aus.
- Vermutlich ist ein ganzes Bündel von Maßnahmen zur Armutsvermeidung bei Erwerbsminderung erforderlich.

Sozioökonomische Situation bei Erwerbsminderung

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Dr. Rolf Buschmann-Steinhage/Stefanie Märtin M. A.

Tagung „Erwerbsminderung: krank – ausgeschlossen – arm?“
der Hans-Böckler-Stiftung am 6. Juni 2013 in Berlin